

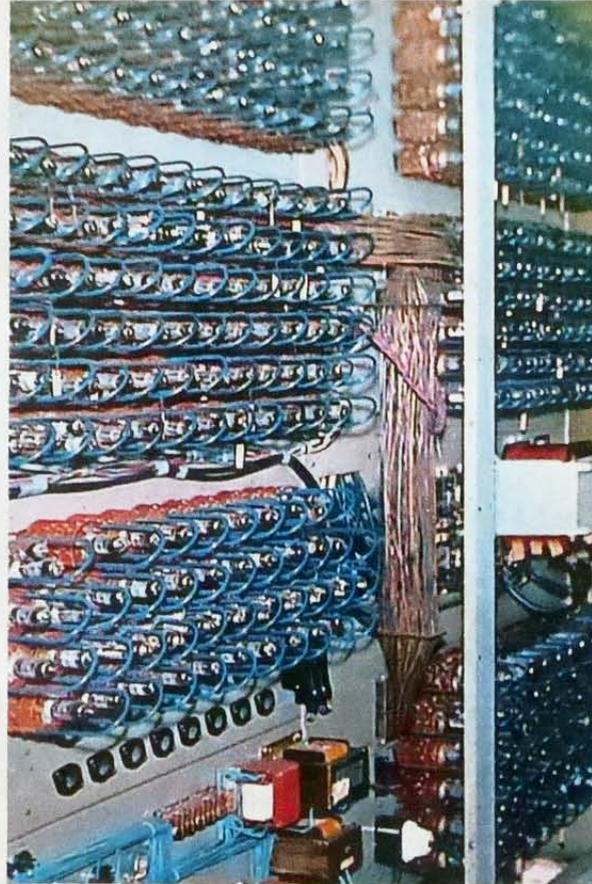
Mit einem Zentralrechner fing alles an

Heutzutage werden im Rechenzentrum der Uni unter anderem 10 000 Arbeitsplatzrechner verwaltet

Das Marburger Hochschulrechenzentrum feiert am Mittwoch mit einem Festakt in der Alten Aula sein 50-jähriges Bestehen.

Marburg. Mit einem Festakt feiert das Hochschulrechenzentrum (HRZ) der Marburger Universität am Mittwoch, 12. Juni, in der Alten Aula von 13 Uhr bis 16 Uhr sein 50-jähriges Bestehen. Neben dem aktuellen HRZ-Leiter Dr. Clemens Helf zählen auch sein Vorgänger Dr. Jürgen Radloff sowie Dr. Jutta Weisel, (ehemalige Abteilungsleiterin des HRZ, zu den Rednern. Zudem werden auch Professorin Susanne Lin-Klitzing (stellvertretende Vorsitzende der Lenkungsgruppe Neue Medien) und Professor Peter Schirmbacher (Direktor des Computer- und Medienservice Humboldt-Universität Berlin) einen Vortrag halten.

Als die Philipps-Universität am 12. Juni 1963 ihren ersten Zentralrechner in Betrieb nahm, gab es Begriffe wie Internet oder PC noch nicht. Die technischen Möglichkeiten dieses ersten Großrechners, einer gebrauchten Zuse Z22, erscheinen aus heutiger Sicht sehr begrenzt. Dennoch boten sie Forschern, vor allem aus Naturwissenschaften wie Physik und Chemie, einen Einstieg in das Gebiet der Simulationsrechnungen. Die Z22 schaffte nur wenige Rechenoperationen pro Sekunde. Zum Vergleich: Der aktuelle Hochleistungsrechner MaRC2 bewältigt etliche Billionen Rechenoperationen in der Sekunde. „Das Hochschulrechenzentrum ist in den rasanten technischen Veränderungen der vergangenen 50 Jahre eine Konstante geblieben – eine Konstante der Innovationskraft und Pionierarbeit bei neuen technischen Herausforderungen“, sagt der Vizepräsident



Der Großrechner Zuse Z22 war von 1963 bis 1969 in Betrieb.

Foto: Hochschulrechenzentrum

der Philipps-Universität, Prof. Dr. Joachim Schachtner.

In den ersten 20 Jahren des Rechenzentrums ging es vorrangig um wissenschaftliches Rechnen. War der Großrechner in die Jahre gekommen, wurde er durch einen neuen ersetzt. Räumlich und organisatorisch entwickelte sich die Einrichtung stark weiter. Seit 1975 arbeitet das Rechenzentrum (seit 1982 unter dem Namen Hochschulrechenzentrum) auf etwa 2 000 Quadratmetern Bürofläche auf

den Lahnbergen. Kurz nach dem Umzug wurden die ersten Terminals mit dem neuen Großrechner TR 440 vernetzt. Von etwa 15 Ein- und Ausgabegeräten aus hatten Forscher Zugriff auf den Zentralrechner. Der Fortschritt für die Nutzer lag auf der Hand.

Die Physiker zum Beispiel mussten nicht vom Renthof auf die Lahnberge fahren, um am Rechner arbeiten zu können. Die Nutzer mussten aber weiterhin ihre Anwendungen selbst programmieren. Bis Anfang



Der Hochleistungsrechner MaRC2 ist seit 2012 in Betrieb.

Foto: Raphael Raue

der 80er Jahre betrieb das Rechenzentrum nur jeweils einen Großrechner, erinnert sich Dr. Jürgen Radloff, Der ehemalige Geschäftsführende Direktor des HRZ hat in den 40 Jahren seiner Tätigkeit – von 1966 bis 2005 – wesentliche Entwicklungen in der Datenverarbeitung begleitet und für die Universität mitgestaltet. „Die stürmische Entwicklung begann in den Achtziger Jahren mit dem Auftauchen der PCs und der Notwendigkeit ihrer Vernetzung“, sagt Radloff.

Den ersten PC-Saal eröffnete die Uni 1985. Heute gibt es 64 Säle mit mehr als 1 000 Computern. Doch nicht nur die Zahl der Computer hat sich seit den 80er Jahren vervielfacht – heute gibt es an der Uni über 10 000 Arbeitsplatzrechner und eine Vielzahl von Servern.

Auch die Vielfalt der Aufgaben des HRZ ist stark gestiegen. Sie umfassen nicht nur die Unterstützung der Forschung, sondern auch zahlreiche Service-Aufgaben in Lehre und Verwaltung.